

Kyōkai sagte — jener bettelt auch nicht immer Speise — das ist: zur Zeit, da das Gelübde^{k)} noch nicht getan war, erlebte^{l)} Kyōkai nichts. Wieso nicht? Erst von dem Speisebetteln an ward seinem Flehn und Beten Erhörung, und jetzt erstmalig kam fort und fort der Segen. Der Kinder Zahl, das sind die Lebewesen, die zu bekehren^{m)} sind. Nichts ist da, sie zu ernähren, — das ist: Den Lebewesen ohne Samensnaturⁿ⁾ fehlt das *In*, das sie zu Buddhas werden läßt. Speise betteln, um sie zu ernähren — das ist: daß sie der Engel^{o)} Samen empfangen.

(B₂). Wieder geschah es, daß der Mönch Kyōkai träumte. Im siebten Jahre Enryaku, Erde-oben-Drachen^{a)}, im Frühling, in der Nacht des siebzehnten, Holz-unten-Stier^{b)}, träumte ihm: Kyōkai war leiblich gestorben; zu der Zeit schichtete man Feuerholz auf, den toten Leib zu verbrennen. Kyōkai's Seele^{c)} stand bei dem brennenden Leibe und sah zu. Es brannte aber nicht nach Wunsch. Da nahm Kyōkai selbst Reisig, tat es an den brennenden eigenen Leib, spießte ihn mit dem Grabeisen^{d)} auf, wendete ihn, brachte ihn aber nicht^{e)} zum Brennen. Jemand sagte: „Brenne tüchtig wie ich!“ und indes Kyōkai zusah, wie der eigne Leib brannte, brannten Schenkel, Knie, Gelenkknochen, Arme, der Kopf, — alles brannte und fiel ab. Da erhob Kyōkai's geistiges Wesen^{f)} die Stimme und schrie, legte den Mund an das Ohr eines ihm zur Seite befindlichen Menschen und sprach zu ihm und schrie, lehrte ihn den eignen letzten Willen. Der Laut^{g)} dieser Worte war leer und unvernnehmbar. Der Mann, der dort war, antwortete nicht. Da ward es Kyōkai klar bewußt: „Der Geist des Verstorbenen ist ohne Laut; daher wurde auch der Schall, der von mir geschrieenen Worte nicht vernommen.“ —

Die Verwirklichung des Traumes ist noch nicht eingetreten. Dies und das bedenkend — sollte es Erlangung langen Lebens sein? sollte es Erlangung von Amt und Würden sein? Man muß jetzt und späterhin des Traumes Verwirklichung abwarten; so nur läßt es sich wissen.

Nun empfing Kyōkai im 14. Jahr Enryaku, Holz-unten-Eber^{k)}, im Winter, im 12. Monat am 30. Tag die Würde eines Dentō^{l)}. Und während die gleiche Himmlische Majestät in der Nara-Residenz die Welt regierte, im 16. Jahr Enryaku, Feuer-unten-Stier^{b)}, im Sommer, um die Zeit des fünften Monats heulte allnächtlich in Kyōkai's Behausung der Fuchs^{k)}. Und der von Kyōkai für sich erbauten

(heiligen) Halle Wand durchgrub der Fuchs, drang ins Innere und beschmutzte mit seinem Kote den Buddhasitz oben oder schrie unter Tags gegenüber der Kammertürⁿ⁾. Nach Verlauf von 220 Tagen und darüber jedoch, am 17. Tage des 12. Monats starb Kyōkai's Bursche^{m)}. Wiederum im 18. Jahr, Erde-unten-Haseⁿ⁾, um die Zeit des 11. und 12. Monats schrie in Kyōkai's Hause der Fuchs^{k)}. Auch lärmten oftmals Drohnen^{o)}. Im folgenden 19. Jahr, Metall-oben-Drachenⁿ⁾, im ersten Monat am 12. Tag starb ein Pferd Kyōkai's. Im gleichen Monat, am 25. Tag starb wieder ein Pferd. Hieraus zu wissen ist: Des Unheils Vorzeichen tun sich durchaus im voraus kund, und hernach tritt das wirkliche Unheil ein. Kyōkai jedoch hat noch nicht des Gelben Kaisers von Hsian-Yüanⁿ⁾ Kunst des Schattigen und Lichten durchschritten; des Tendai-Wissendenⁿ⁾ überaus tiefes Verstehen und Lösen ist ihm noch nicht zu eigen geworden. Deshalb weiß er nicht, wie dem Unheil entgehen und erleidet das Unheil. Wer die Kunst, Unheil zu vertreiben, noch nicht durchschritten, über den kommt Vernichtung und Trübsal. Höchstes Mühen ist vonnöten. Furcht ist unvermeidlich.

Neununddreißigstes Enⁿ⁾ In Wissen wie in Wandel gleich 39.
vortrefflicher Zenmeister^{b)} wird erneut, eines Menschen Leib empfangend, als Kaisersohn geboren.

Der Zenmeister Shaku^{c)} Zenshu^{d)} war, seiner Laiensippe nach, ein Ato no Muraji^{e)}. Der Mutter Sippe übernehmend, war er (ein) Ato-Uji^{e)}. Von früher Jugend an wohnte er, der Mutter folgend, im Dorf Shikishima^{f)}, Gau Yamabe^{g)}, Land Yamato, lebte geistliches Leben^{h)} und übte und studierte mit Eifer und Ernst. An Wissen und Wandel gleich vortrefflich, ward er von Kaiser und Beamten geehrt, von Priestern und Laien hochgeschätzt. Die Lehre zu verbreiten, die Menschen zu leiten, das war sein Tun. Deshalb machte ihn die Himmlische Majestät aus Hochschätzung seines Wandels und Wesens^{h)} zum Bischofeⁱ⁾. Auf dieses Zenmeisters Kinn jedoch haftete links ein Muttermal. Als nun zu der erlauchten Zeit der in der Nara-Miya^{k)} die Welt regierenden Himmlischen Majestät Yamabe^{l)}, etwa im 17. Jahre Enryaku^{m)}, das Lebensende des Zenmeisters Zenshu herbeikam, besorgte man nach der Weise der Weltsitte die Reisdivinationⁿ⁾. Zu der Zeit nahm der Geist von einer

Wahrsagerin^{v)} Besitz und sprach: „Ich will gewißlich in dem Leib der Jungfrau^{v)} Tajihi^{v)}, der Gattin des Prinzen des Reiches Japan, Wohnung nehmen und als Prinz zur Welt kommen. Mit einem Muttermal auf meinem Gesicht werde ich geboren werden. Daraus mag man wissen, ob dies Lüge oder Wahrheit ist.“ Nachdem sein Leben zu Ende gegangen war, gebar, ungefähr im 18. Jahre Enryaku, die Gattin Tajihi einen Prinzen. Auf dessen Kinn haftete links ein Muttermal, wie auf des Zenmeisters Zenshu Gesicht ein Muttermal gewesen war. Er wurde geboren, und es schwand nicht, sondern blieb haften. Daher nannte man ihn Daitoku-Prinzen^{v)}. Etwa drei Jahre blieb er in der Welt leben, dann aber starb er. Man befragte in der Folge die Divination^{v)}. Zu der Zeit nahm der Geist des Daitoku-Prinzen von der Wahrsagerin^{v)} Besitz und sprach: „Ich hier bin der Zenmeister Zenshu. Eine Zeit lang kam ich als der Reichsprinzensohn^{v)} in die Welt. Das ist es. Zündet Weihrauch an und opfert meinethalben!“ So ist also zu wissen: Der Zenshu Daitoku kam, erneut Menschenleib empfangend, als Prinzensohn zur Welt. In der Innern Lehre heißt es: Menschenhaus.....(Textlücke). Damit ist Obiges gesagt. Das ist auch ein wunderbares Geschehen.

(B.) Wiederum: Im Innern des Gaues Gottesflur^{v)}, Land Iyo, sind Berge. Mit Namen heißen sie Steinhammerberge^{v)}. Der Name kommt daher, daß in jenen Bergen der Steinhammergott^{v)} ist. Diese Berge sind hoch und abschüssig; ein gewöhnlicher Mensch^{w)} kann sie nicht erklimmen; nur ein Mensch reinen Wandels^{x)} erklimmt sie und weilt daselbst. Vor alters, zur Zeit der im Narapalaste^{k)} 25 Jahre die Welt regierenden Hohen Erhabenen Himmlischen Majestät Shōhō-Ōshin-Shōmu und weiter zu der erlauchten Zeit der in dem gleichen Palaste neun Jahre die Welt regierenden Himmlischen Majestät der Kaiserlichen Herrscherin Abe^{z)}, lebte in jenen Bergen ein Zenmeister reinen Wandels^{x)}. Sein Name wird Jaku-sen^{aa)} Bosatsu genannt. Die Menschen jener Zeit, Priester wie Laien, ehrten seinen reinen Wandel und nannten ihn drum preisend Bosatsu. In dem Jahre, das auf Erde-oben-Hund^{bb)} fiel, im 9. Jahre der erlauchten Regierung der Himmlischen Majestät der Kaiserlichen Herrscherin^{z)}, im zweiten Jahre Schatz-Zeichen^{bb)}, hielt der Zenmeister Jaku-sen, da der Tag seines Scheidens herangekommen war, ein Schriftstück bei sich, übergab es einem der Jünger und teilte ihnen mit und sprach: „Wenn nach meinem Lebensende 28 Jahre

verflossen sind, werde ich als Sohn des Reichskönigs^{v)} geboren werden, mit Namen Gottesflur (*Kamino*)^{v)}. Daher mag man wissen, daß ich, Jaku-sen, es bin. Da nun 28 Jahre verflossen waren, zur erlauchten Zeit der in der Heian-Residenz die Welt regierenden Himmlischen Majestät Yamabe^{cc)}, im 5. Jahre Enryaku, in dem auf Feuer-oben-Tiger fallenden Jahr^{dd)}, wurde der Himmlischen Majestät Yamabe ein Kaisersohn geboren. Dessen Name ward Gottesflur-Prinz (*Kamino-shinnō*)^{v)} genannt. Dies ist die jetzt in der Heian-Residenz an die vierzehn Jahre die Welt regierende Himmlische Majestät Kamino^{v)}. Daraus ist bestimmt zu wissen: das ist ein Heiliger Herrscher^{cc)}. Und woraus läßt sich weiterhin wissen, daß er ein Heiliger Herrscher ist? — In der Welt das Volk sagt: Was das Kaiser-Recht betrifft (so gilt): „Der schuldig ist, einen Menschen getötet zu haben, wird unweigerlich dem Recht zufolge getötet.“ Allein dieser Kaiser, von der Ära der „weit sich breiten Menschen Güte“ (*Kōnin*)^{dd)} an, die Regierung führend, läßt Verbannungsstrafe für diejenigen eintreten, welche (von Rechts wegen) getötet werden sollten, und erhält ihr Leben, und so regiert er die Menschen. Daraus kann man klar und deutlich wissen, daß er ein Heiliger Herrscher ist. Es gibt Leute, die schmähen, er sei kein Heiliger Herrscher. Was nehmen sie zum Grunde? Zu dieses Kaisers Zeit sehe die Welt^{ee)} Dürre und Pestilenz. Weiter: himmlisch Unsal, irdisch Wirrsal^{ff)}, Hungersnot zeige sich fort und fort viel. Weiter: Falken und Hunde ziehe man und greife Vögel, Eber, Hirsche. Das zeige^{gg)} kein erbarmend Herz. — Es ist aber nicht so, wie sie ausführen. Alles^{hh)} im Reiche, das er regiert, ist des Kaisers (Eigentum). Auch nicht so wenig nur, als man auf eine Nadel nehmen kann, ist privat. Der Kaiser des Reiches hat völliger Freiheit Recht. Wie sollte man, wo wir doch Volk sind, wagen, ihn zu schmähen^{v)} Überdies hat es selbst während der Regierung der Heiligen Herrscher Yau und Shunⁱⁱ⁾ Dürre und Pestilenz gegeben. Darum schmähe man ja nicht so!

Mündliche Überlieferung habe ich, wie ich sie gehört, niedergeschrieben, Gutes und Böses miteinander erörtert^{kk)}, Geistig-Wunderbares verzeichnet. Was ich flehe (,ist): laßt uns dessen Segen nehmen und der Schar der Irrenden spenden, daß wir miteinander

in dem Paradies des Westens geboren werden!

Dainihonkoku-Gembō-zen-aku-ryōiki.

Des in der linken (Hälfte der) Hauptstadt Nara befindlichen
Arzneimeister-Tempels Dentō-jū-i¹¹⁾ Mönch Kyōkai hat es auf-
gezeichnet, und zwar hat er es in drei Faszikeln verzeichnet.

REGISTER

ZU RYŌ-I-KI TEXT UND ANMERKUNGEN.

Sutren, S'astren suche unter Tripitaka; Jahrbezeichnungen unter nengō.

Kaisernamen in Klammern sind in dieser Namensform nicht in R genannt.

Abe (Teiki-no Sumera no Mikoto)
III 1 d; 3 c; 4 c; 5; 6 c; (7 k;
8 h; 9 c); 11 g; 12; 13; 15; 38 cc
(Prinzessin III 38 h)
Abe-Yamada-Straße I 1 m
Abi-Hölle II 7 dd
acht s. Diagramm, Fastengebot
acht Richtungen I 31; II 33 n; III
10; 38 B e.
Adler (raubt Mädchen) I 9
Ära s. nengō
Affe I 28; III 24 (Shintogott),-heilige
III 19.
Afumi Land III 8, 24 I 4 aa.
aganau II 16 x u. ö.
Agata-nushi II 2; III 26. no shūsai
II 20.
Agata-uji III 31 d.
Aha Land III 20.
Ahaji Land III 25; 32; 38 aa
Ahata no kyō (Asomi) I 31,
Ahichi Gau I 4; II 4
Ahiru Gau II 26
Ahita Gau III 13
Ajiki Dorf I 27
Akimaro III 27
Almosen: Geld, Korn, Reis III 12;
39; I 30 x; der Lehre III 15;
Gewand I 4; III 15; Begräbnis I 4
Amabe III 6; -Bergtempel III 6; Gau
II 1 m; III 25; 29; 32.
Ama no Omi mi-no-me aus Nara II
42
Ameise II 11; 22; III 28
Amida II 26; III 19 bb

Amme II 14; 34.
Amt und Rang I mōke no kimi; dazai-
fu; daibenkwan; dajōdaijin; daina-
gon, chūnagon; jō (sō, matsurigoto-
bito), kuni no kami, kokushi
(Guvernör, Statthalter), dairyō
(Präfekt), shoryō, sakimori gunkyō;
kyō; kōtei; toneri; ekifu.
II Rang: daishin. III Omi, Oho-
omi; Muraji (no kimi), Oho-muraji;
Asomi, Sukume, Suguri, Imiki,
Wobito, Kimi, Egimi, Atahi; Miya-
tsuko; Agatanushi (no shūsai) IV.
geistl. hō-ō, hōshin, daikokushi;
daisōjō (Erzbischof), daisōzu (Ge-
neralvikar) sōtō, gakutō; dentō
(mani, jūi); vgl. Kleriker...tenshu.
Amtsbefreiung bei Tod der Mutter
II 3
Amuchi Ort II 33
Ame-kuni-oshi-hiraki-hiro-niha no
Mikoto (Kimmei) I 2 c (Glosse)
Ana no gimi III 27
Anan II 41
Arata Dorf III 10
Arhat III 19 gg
Arznei: Wichtigkeit des Einnehmens
II 41; Arznei-Abteilung (yakubun)
II 32.
Arzneimeister-(Tempel) s. Yakushi
(-ji) vgl. II 41
Arzt s. Arzneimeister II 41
Asawi Gau III 24
Aschenfluß-(kaikwa)-Hölle II 10 p.
Ashida Gau III 27